Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Stimme und Transidentität
Über die Bedeutung der Stimme – Stimmangleichung und Stimmtherapie für trans* Menschen
Maria Wilde
88 S., 14,00 € (Buch, E-Book). Idstein, Schulz-Kirchner 2018, www.schulz-kirchner.de

Dieses Buch zum Thema Transidentität richtet sich an Logopädinnen und Logopäden, die im Rahmen ihrer praktischen Arbeit den Auftrag erhalten, eine Stimmangleichung einer Mann zu Frau Trans* Person (MzF) oder Frau zu Mann Trans* Person (FzM) zu erreichen. Gleichzeitig richtet es sich laut Autorin auch an transidente Menschen, die sich über ihre Möglichkeiten von Stimmangleichung im Zuge der Geschlechtsanpassung informieren möchten.



Es gliedert sich in eine Einleitung, in der z.B. Begriffe zum Thema Transsexualität und Transidentität geklärt und die allgemeinen Maßnahmen und Behandlungen, die im Rahmen einer Geschlechtsanpassung möglich bzw. nötig sind, vorgestellt werden. Des Weiteren wird umfassend erläutert, welche Rolle im Rahmen der Geschlechtsanpassung die Stimme spielt. Auch wesentliche Aspekte der Stimmphysiologie und besonders geschlechtsspezifische Unterschiede der Stimme werden thematisiert.
Wilde hat einen Teil zur Diagnostik und Anamnese von transidenten Personen eingebaut und widmet den letzten Teil ihres Buches den therapeutischen Interventionsmöglichkeiten, inklusive Operationstechniken für die Anpassung bei MzF transidenten Personen. Die anatomischen Darstellungen sind einfach gestaltet und somit für Laien gut geeignet. (Allerdings findet sich an einer Stelle eine falsche Bezeichnung der Knorpel.)
Das Buch ist meiner Ansicht nach sehr gut geeignet für Personen, die sich mit dem Thema überhaupt noch nicht befasst haben und sich orientieren wollen. Für diese Zielgruppe bietet es knappe und dennoch wertvolle und wichtige Informationen. Doch auch Leser, die sich mit der Thematik auskennen, kommen auf ihre Kosten, denn der Therapieteil bietet eine sehr informative, kritische und gut beschriebene Einführung in die Möglichkeiten der Behandlung.
Besonders schön ist die breite Perspektive, mit der Wilde auf das Thema sieht. Denn es geht bei der Stimmanpassung nicht nur um die Stimmlage oder das Erreichen einer höheren Stimmlage bei MzF oder die Stabilisierung der durch Testosteron gesenkten Stimme bei FzM. Viele andere Aspekte machen den Unterschied eines erfolgreichen Passing, also der Akzeptanz der „neuen" Identität aus.
Insofern hat die Autorin ein kompaktes Werk präsentiert, das vielen Therapeuten und betroffenen Personen gute Dienste leisten kann.

Beatrice Rathey-Pötzke, Kiel

Zielorientiert leiten!
Management für Therapieleitungen in Einrichtungen
Birthe Hucke & Andreas Hörstgen
220 S., 38,00 €. Idstein: Schulz-Kirchner 2018, www.schulz-kirchner.de

Welche Aufgaben kommen mit der Leitung eines Therapiebereichs in einer großen Einrichtung auf mich zu? Diese Frage wollen die Autoren mit diesem Buch beantworten, das sich an alle therapeutischen Berufsgruppen wendet.
Beim Lesen wird schnell deutlich, welche Herausforderungen eine Leitungsposition zwischen Vorgesetzten (z.B. Ärzte, Geschäftsführung etc.) und Mitarbeitern bereithält. Dieses Buch bietet kompaktes Hintergrundwissen und erste praktische Anregungen zur Leitungstätigkeit in „komplexen" Einrichtungen wie z.B. einer Reha-Klinik. Vom persönlichen Führungsstil über Kennzahlen und Budgetverantwortung, Personalbedarf, Arbeitsrecht und Kommunikation bis hin zu Arbeitssicherheit, Hygiene und Qualitätsmanagement versucht dieses Buch alle Aspekte der Leitungsarbeit zu beschreiben.



Dies geschieht zumeist sehr kurz und überblicksartig, wird aber dank Tabellen, Grafiken und konkreten Beispielen jedoch anschaulich und verständlich beschrieben. Auch Hinweise zu wichtigen gesetzlichen Vorgaben finden Erwähnung. Zum Vertiefen der einzelnen Themen ist dieses Buch nicht geeignet, es bietet aber einen sehr guten und umfassenden Überblick über das komplette Aufgabengebiet der Leitung.
Als Leitung muss der Blickwinkel auf viele Dinge verändert werden. Man hat eine Sonderposition im Team der Therapeuten und trifft im Bereich der Geschäftsführung auf vollkommen andere Denkweisen und andere Kommunikationsstile als bei den Therapeuten. Auch hier gibt das Buch erste Hinweise und bietet die Möglichkeit, durch entsprechendes Hintergrundwissen Sachverhalte besser zu verstehen und so die Therapieabteilung gut aufstellen und vertreten zu können.
Das Ziel des Buches, einen Einblick in die Aufgaben der Therapieleitung in Einrichtungen zu geben, wird erreicht. Für alle, die neu in Leitungspositionen starten wollen, ist es daher gut geeignet und wird den Einstieg erleichtern.

Simon Friede, Düsseldorf

Korrigier mich nicht!
Sprechen lerne ich von selber
Bärbel Koch
142 S., 12,80 €. Berlin: epubli 2018, www.epubli.de

Dies Buch ist eine Zusammenstellung von Erfahrungen und nicht wissenschaftlich belegten Beobachtungen einer Logopädin (mit 25 Jahren Berufserfahrung) zum Thema Sprachentwicklung von Kindern. Der Inhalt ist in einfacher Sprache, zum Teil mit rhetorischen Fragen und mit Raum für eigene Beobachtungen aufbereitet und richtet sich an Eltern und nicht fachspezifisches Publikum.
Die Kapitel orientieren sich am physiologischen Spracherwerb mit Beginn der Lallphase bis hin zum Grammatikerwerb. Zwei Abschnitte widmen sich dem Dialektsprechen und der Zweisprachigkeit, bei denen gleichermaßen das natürliche Sprechen propagiert wird.
Mit derselben Aussage lässt sich die Hauptthese des Buches zusammenzufassen: Es geht der Autorin darum, den Eltern Mut zuzusprechen, ihren Kindern vertrauen und statt einer indirekten Korrektur (was dem korrektiven Feedback entsprechen würde) eher die Aussage zu erweitern. Der Fehler des Kindes kann dabei korrigiert werden, muss es aber nicht. Ziel ist in jedem Fall eine natürliche und wertfreie Kommunikation zwischen Kind und Erwachsenem. Das Sprachvorbild wirke, indem es sich nicht verstellt und nicht aktiv in die Sprachentwicklung eingreift.
Das Argument der Autorin: Korrekturen helfen nur, wenn sie gezielt erfolgen, was in der komplexen Gesprächssituation nicht möglich ist. Zusätzlich sei nicht bekannt, in welchem Lernprozess sich das Kind gerade befinde, daher würden Korrekturen zu Verwirrungen führen. Konsequenz: Das Kind verliere das Interesse an der Erforschung der Sprache und seiner Regeln.
Im Abschnitt Sprachvorbild wird gänzlich davon abgeraten, dem Kind in irgendeiner veränderten sprachlichen Weise zu begegnen. Dies steht im Widerspruch zur allgemein bekannten Mutter-Kind-Interaktion (Ammensprache, stützende Sprache, lehrende Sprache). Neben Übungen und anschaulichen Beispielen erzählt die Autorin Anekdoten über ihre eigenen Kinder und gibt Einblicke in ihren persönlichen Erziehungsstil.



Phasenweise ein interessantes Buch, wenn Zusammenhänge gut verständlich dargestellt werden, wie beispielsweise bei der orofazialen Entwicklung und dem Schnullersaugen, allerdings ohne Quellenangabe zu wenig greifbar.

Marie-Mélanie Renn-Hoy, Essen